

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 53 (1908)
Heft: 1

Anhang: Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung : No. 1, Januar 1908
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue Bücher.

- Vorlesungen zur Einführung in die experimentelle Pädagogik und ihre psychologische Grundlagen* von Ernst Meumann, Leipzig, 1907. W. Engelmann. 555 S. gr. 8^o Fr. 9.45, geb. 11 Fr. (Bd. I.)
- Moderner Anschauungsunterricht* der „Lehrproben mit methodischer Begründung“. 2. Aufl. Von Joh. Kühnel, Leipzig, 1907. Jul. Klinckhardt. 155 S. gr. 8^o Fr. 2.70, geb. 3.50.
- Zur Umbildung des religiösen Denkens.* Mit Berücksichtigung der religiösen Unterweisung. Fünf Vorträge von Georg Klepl. ib. 92 S. Fr. 1.60.
- Der Weg zum Herzen des Schülers* von Dr. Herm. Weimer, München, 1908. C. H. Beck'scher Verlag. 162 S. geb. Fr. 2.70.
- Einleitung in die Philosophie* von Oswald Külpe. 4. Aufl. Leipzig 1907. S. Hirzel. 357 S. Fr. 6.80, geb. 8 Fr.
- Geschichte der Pädagogik* von Wendelin Toischer (Sammlung Kösel). Kempten, J. Kösel. 187 S. geb. Fr. 1.35.
- Lehrbuch der Geometrie* für Unterricht an höhern Lehranstalten von Dr. Hugo Fenkner. 3. T. Ebene Trigonometrie nebst Aufgabensammlung. 102 S. gr. 8^o Fr. 2.15.
- Die Gesundheitspflege des Geistes* von Prof. T. S. Clouston, übersetzt von Dr. Dietze. Mit Vorwort, Anmerkungen und einem neuen Kapitel versehen von Aug. Forel. München, Jägerstr. 8, 1908. Ernst Reinhardt. 319 S. geb. Fr. 3.80.
- Die Vögel des deutschen Waldes* von Dr. Kurt Floericke, Stuttgart. Kosmos. (Frankscher Verl.) 104 S. mit zahlr. Abb. 3. Aufl. Fr. 1.35.
- Deutsches Vogelbuch* von Kurt Floericke. ib. Lief. 7—10; gr. 8^o Fr. 1.10.
- Die Temperamente.* Ihre psychologisch begründete Erkenntnis und päd. Abhandlung von Frz. Muszynski. Paderborn, 1907. F. Schöningh. 274 S. gr. 8^o Fr. 6.20.
- Adolf Diesterwegs Wegweiser zur Bildung für deutsche Lehrer.* II. T. Das Besondere. 6. Aufl., bearb. von K. Richter, Frankfurt a. M. 1907. Moritz Diesterweg. 440 S. gr. 8^o.
- Biblisches Lesebuch* für den Schulgebrauch von O. Schäfer und Dr. A. Krebs. 13. Aufl. 556 S. gr. 8^o mit 4 Karten geb. Fr. 2.50. II. Die Bücher der Heiligen Schrift Neuen Testaments. XI. Aufl. 300 S. mit 1 Karte geb. Fr. 1.35.
- Aus Natur und Geistesleben.* Leipzig, B. G. Teubner. Jedes Bändchen geb. Fr. 1.65. Nr. 16. *Weise, O.:* Die deutschen Volksstämme und Landschaften. 3. Aufl. 27. *Kreibitz, T.:* Die fünf Sinne des Menschen. 2. Aufl. 149. *Abelsdorf, G.:* Das Auge des Menschen und seine Gesundheitspflege. 155. *Richter, R.:* Einführung in die Philosophie. 158. *Schubring, P.:* Rembrandt. 160. *Goldschmidt, R.:* Die Tierwelt des Mikroskops (Die Urtiere). 161. *Petersen, J.:* Die öffentliche Fürsorge für die hilfsbedürftige Jugend. 162. *Petersen, J.:* Die öffentliche Fürsorge für die sittlich gefährdete und die gewerblich tätige Jugend. 164. *Flügel, O.:* Herbart's Lehren und Leben. 176. *Cohn, J.:* Führende Denker. 177. *Kirn, O.:* Sittliche Lebensanschauungen der Gegenwart. 178. *Rietsch, H.:* Die Grundlagen der Tonkunst. 180. *Hensel, P.:* Rousseau. 188. *Möller, K.:* Deutsches Ringen nach Kraft und Schönheit. 200. *Verworn, M.:* Die Mechanik des Geisteslebens.
- Friedrich Eberhard von Rochows* sämtliche pädagogische Schriften, herausgegeben von Dr. Fritz Jonas u. Friedr. Wienecke. Berlin, 1907. G. Reimer. Bd. I 357 S. 12 Fr.
- Unsere religiösen Erzieher.* Eine Geschichte des Christentums in Lebensbildern unter Mitwirkung von O. Baumgarten, A. Baur u. a. von B. Bess. Leipzig, Quelle & Meyer. 279 S. gr. 8^o 10 Fr., geb. Fr. 11.90.
- Einführung in die moderne Psychologie* von K. O. Beetz. 2.—4. Abt. S. 326—888, mit 16 Abb. und 4 Tafeln. 2. Aufl. (Bücherschatz des Lehrers Bd. III). Oesterwieck i. H., A. W. Zickfeldt. Fr. 6.80, geb. Fr. 7.80.
- Methodik des gesamten Volksschulunterrichts.* Unter bes. Berücksichtigung der neuern Bestrebungen von A. Rude. 1. Methode des Gesinnungs- und Sprachunterrichts. 5. Aufl. 350 S. (Bücherschatz des Lehrers, Bd. VIII) ib. 4¹/₂ Fr.

- Allgemeine Erdkunde.* Hilfsbuch für Lehrerseminarien und höhere Schulen von W. Techter. Halle a. S. 1905. H. Schroedel. 239 S. mit 64 Abb.
- Methodik des Geschichtsunterrichts* von Karl Reim. ib. 212 S. gr. 8^o. Fr. 3.40.
- Der Aufsatz in der Volks- und Mittelschule* in drei Bändchen. Neu herausgegeben von J. Stoffel, Seminarlehrer. Bd. I. 2. Aufl. ib. 146 S. Fr. 2.05.
- Landschafts-, Völker- und Städtebilder.* Geographische und ethnographische Schilderungen im Anschluss an die Wandbilder von Lehmann, Hölzel und Lehmann-Leutemann von J. Geisel. 3. Aufl. 167 S. gr. 8^o. Fr. 2.50, gb. 3 Fr.
- Der Rechenunterricht auf der Unterstufe* mit besonderer Berücksichtigung der gegenwärtigen Bestrebungen. Zum Gebrauch für Seminaristen und Lehrer von Rothkühl. ib. 222 S. 4 Fr.
- Rechenbuch* für die Oberklassen der höhern Töcherschule, Mittelschulen, Lehrerinnenseminare. Heft VII von G. Nieder. ib. 202 S. Fr. 2.15.
- Sprachhefte* für Mittelschulen und verwandte Lehranstalten von Edw. Wilke. Ausg. C. I. Heft (2. Schuljahr). 30 S. 3. Aufl. 20 Rp. II. Heft (3. Schuljahr). 60 S. 35 Rp. III. Heft (4. Schuljahr). 2. Aufl. 70 S. 45 Rp. ib.
- Allgemeine Heimatkunde* mit Berücksichtigung der Kulturgeschichte, bearb. in zwei Gängen (Mittel- und Oberstufe) von E. Steckel. ib. 3. Aufl. 116 S. mit 19 Holzschnitten. Fr. 2.15, gb. Fr. 2.70.
- Volksliederbuch* für Stadtschulen von A. Grassner und R. Kropf. ib. 2. Aufl. 174 S. gb. Fr. 1.15.
- Schroedels pädag. Klassiker.* Bd. 23. Dr. Martin Luthers päd. Schriften und Verdienste um Schule und Unterricht von Dr. P. Richter. ib. 87 S. gb. Fr. 1.65.
- Einheitliche Präparationen für den gesamten Religionsunterricht* in 7 Teilen von Gebr. Falcke. III. Bd. Die heilige Geschichte in Lebensbildern. A. Das alte Testament. 231 Seiten. 5. Aufl. 4 Fr. B. Das neue Testament. 5. Aufl. 303 S. 4 Fr., gb. Fr. 4.70.
- Allerlei Geschichten aus dem Dorfe* von Ruth Voigtländer-Tetzner. Dresden. Piersons Verlag. 153 S. Fr. 3.40.
- Der deutsche Sprachunterricht im ersten Schuljahr.* Eine Methodik des sprachlichen Elementarunterrichts von Dr. Kehr und G. Schlimbach. 10. Aufl. von E. Linde und E. Wilke. Gotha. 1907. F. Thienemann. 288 S. gr. 8^o. Fr. 4.70, gb. Fr. 5.40.
- Beispiele zur Satzlehre.* Aus den Werken deutscher Dichter und Schriftsteller zusammengestellt von Dr. G. Funk. 3. Aufl. ib. 56 S. Fr. 1.20.
- Wissen der Gegenwart.* Bd. 2. Allgemeine Witterungskunde mit besonderer Berücksichtigung der Witterungsvoraussage von Prof. Dr. Herm. Klein. 2. Aufl. Wien. F. Tempsky. 247 S. mit 2 Karten in Farben und 34 Karten im Text. Fr. 5.40. — Bd. 4. *Die Insekten* nach ihrem Schaden und Nutzen von Dr. E. Taschenberg. 2. Aufl. von Dr. O. Taschenberg. ib. 1906. 312 S. mit 82 Abb. 4 Fr.
- Englische Taschengrammatik* des Nötigsten von Dr. K. Kron. 80 S. Fr. 1.60. *Französische Taschengrammatik* von Dr. K. Kron. 64 S. Fr. 1.35. Freiburg i. B., J. Bielefelds Verlag.

Schule und Pädagogik.

- P. Conrad**, Seminardirektor. *Grundzüge der Pädagogik und ihrer Hilfswissenschaften* in elementarer Darstellung. II. Teil. Elemente der Ethik und allgemeine Pädagogik. 1. Lieferung. Chur, F. Schuler, 1908.
- Von Conrads Pädagogik erscheint der zweite Teil in zweiter Auflage. Das ist für ein auf Fachkreise berechnetes Buch ein kleines Ereignis, welches beweist, dass das Werk einem Bedürfnis entgegengekommen ist. Dieser Umstand rechtfertigt es, wenn wir schon die erste Lieferung kurz anzeigen, eine Besprechung des ganzen Bandes uns vorbehaltend. Die Lektüre des vorliegenden Heftes erbringt den Beweis, dass das Buch einer äusserst sorgfältigen Durchsicht unterzogen worden ist. Alle Änderungen in der Fassung erscheinen



als Verbesserungen. Die Notwendigkeit der Beförderung der geistigen und körperlichen Fähigkeiten wird stärker betont als in der ersten Auflage, ihr Verhältnis zum obersten Zwecke der Erziehung, der Bildung eines sittlichen Charakters, schärfer bestimmt. Der Abschnitt „Bildung religiös-sittlicher Charaktere“ ist weniger dogmatisierend, natürlicher gefasst worden. Es wird versucht, den Vorzug grosser, zusammenhängender Stoffganzen vor kleinen, zusammenhangslosen Stücken besonders darzutun. Das Kapitel „Behandlung des Stoffes“ ist bedeutend erweitert worden durch eine Betrachtung des Unterrichtsverfahrens im allgemeinen. Die Forschungen der experimentellen Psychologie und Pädagogik finden hier Verwertung durch Aufnahme der Lehre vom Gedächtnis und von den verschiedenen Vorstellungstypen. Dieser Schritt zeigt besser als alle Worte, wie sehr der Verfasser bestrebt ist, sein Werk auf der Höhe der Wissenschaft zu erhalten.

Dr. E. H.

Stadler, Aug. Herbart Spencer. Zürcher Rathaus-Vortrag Zürich. 1907. Albert Müller. 38 S. 60 Rp.

Spencer ist ein weisser Rabe unter den Philosophen. Er ist seine eigenen Wege gegangen, was ihm mitunter nicht „zünftig“ erscheinen liess. Der vorliegende Vortrag sucht weitere Kreise für Spencer zu interessieren, indem er dem Evolutionsgedanken und dem Problem der Erziehung bei Spencer nähertritt. Es ist nicht ganz leicht, dem Ideengang des Vortrages zu folgen. Näheres Studium wird in dem Leser den Wunsch rege machen, sich in der Autobiographie Spencers den Schlüssel zu dessen philosophischen Schriften zu verschaffen, deren Hauptmotive der Vortrag darlegt.

Zeitschrift für experimentelle Pädagogik. Psychologische und pathologische Kinderforschung mit Berücksichtigung der Sozialpädagogik und Schulhygiene, von Dr. E. Meumann (Münster). Bd. V. 253 S. gr. 8^o. Im Abonnement Fr. 6. 80. Geb. Fr. 8. 80. Einzelpreis Fr. 9. 40. Geb. Fr. 11. 40.

Diese Zeitschrift ist ein Sammelpunkt für experimentell-pädagogische Untersuchungen geworden. Mögen die Resultate einzelner Forschungsarbeiten manchmal gering erscheinen: sie bringen tiefere Erkenntnis der Kindesseele, und das ist in Schule und Haus viel, sehr viel für die Erziehung. Der vorliegende fünfte Band enthält eine Reihe hochinteressanter Beiträge. Wir erwähnen daraus: Visuelle Erinnerungsblätter beim Rechnen, von K. Eckhardt; Dr. Schmidts experimentelle Untersuchungen über den Aufsatz des Volksschülers in Schule und Haus; Ideale der Kinder von H. H. Goddard, Arbeiten aus dem pädagogischen Laboratorium Antwerpens, von M. Lobsien; weitere Untersuchungen über die Beziehungen zwischen Schädelumfang und Intelligenz im schulpflichtigen Alter, von Dr. Bayerthal; Harmloses kindliches Gedankenspiel oder phantastische Lüge (Göbelbecker); der sechste Sinn der Blinden; Erziehung eines anormalen Mädchens; Der Anteil der nachkonstruierenden Tätigkeit des Auges und der Apperzeption an dem Behalten und Wiedergabe einfacher Formen von G. Albin; Bericht über den Kongress der Kinderforschung in Berlin 1906; Neulandstrecken für das pädagogische Experiment von P. Lang. Eine ganze Reihe dieser Arbeiten greift direkt ins Schulleben ein. Wer sie studiert, wird für seine praktische Tätigkeit nicht leer ausgehen. Wir empfehlen die Zeitschrift neuerdings.

Adamson, J. W., B. A. *The Practice of Instruction.* A Manual of Method general and special. London, S. W. Westminster, 19, Great Peter Str. National Society's Depository. 512 p.

Mit dieser Unterrichtslehre bietet der gelehrte Professor der Pädagogik an King's College zu London eine „Theorie und Praxis“ des Unterrichts, die auch ausserhalb England Beachtung verdient. Der Verfasser bewegt sich nicht bloss im englischen Gedankenkreis. Die Untersuchungen, die im ersten Teil über die psychologische Begründung, wie die praktische Gestaltung des Unterrichts niedergelegt sind, stützen sich auf deutsche und französische Schriften wie auf englische Werke. Wir finden neben Spencer, Dewey, Welton, Findlay, Thorndike, Sully auch Herbart, Rein, Zillig, Höffding, Lange, Meumann, Messmer, Sallwürk u. a., zitiert oder kritisch benützt. Die spezielle Methodik der einzelnen Unterrichtsfächer ist von verschiedenen Fachleuten (Religion: Headlam, King's College; Geographie: Herbertson, Oxford; Geschichte: Howard, Southwark; Moderne Sprachen: Poole, Osborne; Latein und Grie-

chisch: D. Rouse, Cambridge etc.) bearbeitet. Wir lernen darin englische Anschauungen kennen, und da ein frischer, moderner Geist aus dem ganzen Buche spricht (s. u. a. die Behandlung der alten und neuen Sprachen), so können wir daraus auch etwas für uns lernen. Dass vornehmlich der Mittelschulunterricht berücksichtigt wird, geht schon aus den Titeln der angedeuteten Abschnitte hervor. Insbesondere werden die preussischen Lehrpläne und die Reformschulen zu Frankfurt zum Vergleich herbeigezogen. Vielleicht erwähnt eine zweite Auflage auch eine schweizerische Mittelschule. Inzwischen verdanken wir dem Verfasser die sorgfältig aufgebaute Unterrichtspraxis, indem wir die hohen Gesichtspunkte, von denen sie getragen ist, anerkennen und der schönen Ausstattung des Buches Erwähnung tun.

Deutsch, J. *Die Kinderarbeit und ihre Bekämpfung.* Preisgekrönt von der Universität Zürich. Zürich 1907. Rascher & Co. 247 S. Fr. 5.70

Auf die Ausschreibung einer zweiten Preisaufgabe über „Die Überanstrengung von Kindern durch Personen, welchen die Fürsorgepflicht für dieselben obliegt, oder durch Personen, welchen die Kinder zu Arbeitsleistungen überlassen sind“ durch die juristische Fakultät Zürich hin hat die Arbeit von Jul. Deutsch (Wien) den ersten Preis erhalten. Nach einer geschichtlichen Darstellung der Kinderarbeit und der Kinderschutzgesetzgebung (Deutschland und Schweiz) bespricht das Buch die gegenwärtigen Kinderschutzgesetze, den Umfang und die Art der Kinderarbeit, ihre Schäden und ihre volkswirtschaftliche Bedeutung, um daraus Schlüsse und Vorschläge zur Bekämpfung der Kinderarbeit zu formulieren. Es ist eine sehr gute Arbeit, die jedem von Wert sein wird, der auf dem Gebiet des Kinderschutzes arbeitet. Der Verfasser bleibt nicht dabei stehen, gesetzliche Beschränkungen der Kinderarbeit zu verlangen, er zieht auch die Fürsorge im weitesten Sinn des Wortes in seine Betrachtungen, die von sozialistischer Auffassung ausgehen. Es lag nahe, dass er die Verhältnisse von Deutschland und der Schweiz zum Vergleich nahm; er ist über unser Land sehr gut orientiert.

Wild, A. *Die körperliche Misshandlung von Kindern* durch Personen, welchen die Fürsorgepflicht für dieselben obliegt. Zürich, 1907. Rascher. 162 S. 4 Fr.

Die Leser erinnern sich der Preisaufgaben (1905) der Universität Zürich über die „körperliche Misshandlung“, die durch eine „Weihnachtspredigt“ von Meinrad Lienert veranlasst worden ist. Das vorliegende Buch enthält die mit einem ersten Preis (1400 Fr.) gekrönte Arbeit des Pfarrers zu Mönchaltorf, der das Thema in umfassender Weise behandelt, indem er nach einem historischen Rückblick über Misshandlung von Kindern die Tatbestände der Kindermisshandlungen in unsern Tagen, Art und Ursache der Misshandlung darstellt und Winke und Räte für Abhülfe gibt. Die letzten Kapitel beschäftigen sich mit den Kinderschutz-Erlassen und Bestrebungen in andern Staaten, mit dem Kinderschutz in der Schweiz und mit Vorschlägen, was hiefür zu tun sei (Zukünftiger Kinderschutz in der Schweiz). Berührt wird hiebei der Entwurf für ein schweiz. Strafrecht und angeregt ein Gesetz zum Schutze der verwehrlosten Jugend. Der Verfasser schlägt Jugenderziehungskommissionen, welche die nötige Fürsorge eintreten lassen sollen, vor. „Der Tierschutz, heisst es am Schlusse, hat eifrige Anhänger in unserm Volke; für den Schutz der erwachsenen Menschen kämpfen Ungezählte; unverhältnismässig wenigen aber brennen die Martyrien der Kinder aufs Herz und Gewissen.“

Schoch, Otto, Dr. *Die körperliche Misshandlung von Kindern* durch Personen, welchen die Fürsorgepflicht für dieselben obliegt. Preisgekrönte Arbeit. Zürich. 1907. Schulthess & Co. 142 S. gr. 8^o. Fr. 3.60.

Wie die vorhergehende Schrift, so verdankt auch diese Untersuchung ihr Entstehen dem Preisausschreiben der juristischen Fakultät von Zürich. Bis zu einem gewissen Grade decken sich beide Arbeiten. Hr. Dr. Schoch kleidet seine Erörterungen in mehr juristische Formen. Indem er das Thema namentlich mit dem Entwurf des schweiz. Strafrechtes und dem Zivilgesetzbuch in Beziehung bringt, wird seine Arbeit zu einer wertvollen Ergänzung der Schrift von Pfarrer Wild; sie verdient nicht weniger Beachtung. Ohne Utopist zu sein, betont der Verfasser besonders die Besserung der sozialen Verhält-

nisse, um den Ursachen der Kindermisshandlung zu begegnen. In seinen Forderungen ist er scharf und bestimmt. Ganz richtig fordert er ein schweiz. Fürsorgegesetz. Wir haben die Schrift des jungen Juristen mit grossem Interesse gelesen; seinem Fleiss wie seiner Denkweise Anerkennung zollend, empfehlen wir die schön abgerundete, auf ein reiches Quellenmaterial hinweisende Schrift aufs wärmste.

Das zweite Schuljahr. Ein theoretisch-praktischer Lehrgang für Lehrer und Lehrerinnen, bearbeitet von Dr. W. Rein, A. Pickel und E. Scheller. 5. Aufl. Leipzig, 1907. Heinrich Bredt. 199 S. gr. 8^o. 4 Fr.

Wiederholt ist dieses Buch an dieser Stelle besprochen worden. Dass es den Unterricht nach der Idee des kulturgeschichtlichen Fortschrittes, der Konzentration und der formalen Stufen behandelt, ist den Lesern bekannt; ebenso, dass der Gesinnungsunterricht sich an die Robinsonerzählung anlehnt. Was die Bearbeiter über die Behandlung des Kunstunterrichtes (Zeichnen und Modellieren, Singen, Bildbetrachtung, Turnen), des Sprachunterrichtes (Lesen und Schreiben, Schönschreiben) und der naturkundlichen Fächer (Naturkunde, Rechnen) sagen, bietet manche Anregung auch für Lehrer, die auf einem anderen Standpunkt stehen. Das Studium des Buches wird der Praxis nur fördernd sein; die Erfahrungen der Übungsschulen zu Jena und Eisenach sind darin niedergelegt. Damit sei die 5. Auflage der Beachtung unserer Leser empfohlen.

Lindheim, Alfred v. *Saluti juvenutis.* Der Zusammenhang körperlicher und geistiger Entwicklung in den ersten zwanzig Lebensjahren des Menschen. Eine sozial-statistische Untersuchung. Mit mehreren Abbildungen und zahlreichen Tabellen. Leipzig und Wien. 1908. Franz Deuticke. 564 S. Fr. 13. 75.

Der Verfasser bespricht auf Grund ausgedehnter sozial-statistischer Untersuchungen den Zusammenhang zwischen körperlicher und geistiger Entwicklung der Jugend bis zum 20. Lebensjahre. Die Ergebnisse der grossen Zahl der Einzeluntersuchungen über die Gebiete der Kinderheilkunde, der Schulhygiene, der Fürsorge für die intellektuell und sittlich verwahrloste Jugend, Kinderschutz etc. werden hier zum erstenmal und in sehr glücklicher Weise zu einem Gesamtbilde vereinigt. Die Ausführungen stützen sich auf genaue und zuverlässige Quellen. Über wichtige Fragen liegen eingehende Gutachten bewährter Fachmänner vor. Trotzdem ist aber das Buch weder ein blosses Sammelwerk, noch ein medizinisch-pädagogisches Lehrbuch. Es liegt dem Verfasser vor allem daran, das Interesse der gebildeten und urteilsfähigen Gesellschaft für das Wohl der Jugend, der Träger der Zukunft, wachzurufen. Er möchte die natürlichen Grundlagen für die Entwicklung der Menschen zeigen, Neuerungen anbahnen und stellt zu diesem Zwecke im Schlusskapitel Forderungen an den Staat und die Gesellschaft, Reformvorschläge auf, die aller Beachtung wert sind. Das sehr anregende Werk sei bestens empfohlen. Das ist eines jener Bücher, das unsere Lehrerbibliotheken jedem Lehrer zugänglich machen sollten.

Dr. W. K.

Siebert, Otto, Dr. *Ein kurzer Abriss der Geschichte der Philosophie.* Im Anschluss an Rudolf Hayms philosophische Vorlesungen. Langensalza. Hermann Beyer & Söhne. 1905. 287 S. mit Anhang (die wichtigsten philosophischen Kunstausdrücke) und Namenregister.

Vogel, August, Dr. *Überblick über die Geschichte der Philosophie in ihren interessantesten Problemen.* Für weitere Kreise in leicht verständlicher Darstellung. II. Teil: Die neue und die neueste Philosophie. Leipzig. 1905. Friedrich Brandstetter. 193 Seiten mit Anhang (Erklärung der vorkommenden Fremdwörter und philosophischen Ausdrücke). Geh. Fr. 3. 50, gb. 4 Fr.

Infolge der wirtschaftlichen Kämpfe um die ökonomische Besserstellung und die Sorge um die Befriedigung der leiblichen Bedürfnisse einerseits, der einseitigen und übertriebenen Bewertung des körperlichen Wohles und der körperlichen Gesundheit andererseits, hat heutzutage in den breiten Schichten der Gesellschaft der Körper gegenüber dem Geiste die führende Rolle übernommen. Es ist daher nötig, der Entwicklung der Ideen, die doch in letzter Linie dem menschlichen Leben den wahren Wert verleihen, wieder grössere Aufmerksamkeit zu schenken, um so mehr, als auch die Philosophie nach endlicher Überwindung des durch den Aufschwung der

Naturwissenschaften bedingten Materialismus zu neuer Blüte sich zu erheben beginnt. Diesem Bedürfnis entsprechen in glücklicher Weise die beiden obigen Schriften. Die Verfasser haben ihre Aufgabe dadurch zu lösen versucht, dass sie, die Lebensgeschichte der Philosophen nur aphoristisch streifend, letztere als Repräsentanten bestimmter Ideengruppen auf-fassten, ihnen zugleich aber auch ihre geschichtliche Stellung und Abhängigkeit anwies, so dass die Darstellung in ihrem Flusse zu einer Geschichte der Entwicklung des menschlichen Geistes wurde. Dabei ist das Charakteristische möglichst präzise und in knapper Form hervorgehoben und die Ausdrucksweise durchweg einfach gehalten, wenn auch einzelne Partien einer streng philosophischen Sprache nicht entraten konnten. — Die Unterschiede beider Autoren sind mehr äusserlicher Natur, bedingt durch die speziellen Zwecke, die sie verfolgen. Sieberts Abriss will auch als Repetitionsbuch für Examina dienen; er behandelt daher die scholastische Philosophie des Mittelalters ziemlich ausführlich und erwähnt auch die Philosophen zweiten und dritten Ranges. Vogel dagegen streift die Philosophie des Mittelalters nur in skizzenhafter Übersicht und behandelt von Descartes an auch nur die eigentlichen Träger der philosophischen Ideen, über die er dann aber eine etwas breitere Darstellung gibt als Siebert. Der Anhang mit der Erklärung der philosophischen Ausdrücke wird manchem eine willkommene Hilfe sein. Beide Werke werden den Gebildeten aller Stände, namentlich den Theologen und Lehrern bestens empfohlen; sie erheben den denkenden Leser über die widerstreitenden Interessen der Alltäglichkeit und eröffnen sein Verständnis für die höchsten Probleme des menschlichen Lebens.

Dr. W.

Deutsche Sprache.

Wolffs poetischer Hausschatz des deutschen Volkes. Unter Mitwirkung von Dr. W. School völlig erneut durch Dr. H. Fränkel. 30. Aufl. Ausgabe für den Schul- und Unterrichtsgebrauch. Leipzig, Rosspl. 3. Otto Wigand. 806 S. gr. 8^o. gb. Lw. Fr. 6. 50. Geschenkb. 8 Fr.

Dass die stille Freude an edler deutscher Poesie auch jetzt noch und namentlich auch in Zukunft die Mitglieder der Familie verbinde und ihr Zusammenleben veredle, voller als die so oft einseitig, oft nur äusserlich und eigentlich unfruchtbar gepflegte Musik, ist der Wunsch, dem Prof. Dr. Münch in dem Geleitwort Ausdruck gibt das er dieser Sammlung vorausstellt. Der Plan des Buches geht, wie das Vorwort andeutet, auf Goethe zurück. Das „Edelste und Schönste“ der deutschen Poesie wollte Wolff (1839) bieten. Er hatte Erfolg; in 250 000 Exemplaren ist das Buch durch die Lande gegangen. Die Neubearbeitung hat das gute Alte behalten, aber von dem guten Neuen hinzugefügt, indem sie die Dichter der Gegenwart (auch die Schweizer) bis auf unsere Tage berücksichtigte. Die Auswahl ist firtrefflich; es sind köstliche Perlen der Dichtung hier vereinigt, um Schönheit, Weisheit und Kraft auszustreuen wie die Bearbeiter sagen. Für Schule und Haus ein sehr empfehlenswertes Buch. Gute Ausstattung.

Die Literatur. Sammlung illustrierter Einzeldarstellungen von G. Brandes. Bd. 29/30: *Maupassant* von *Edouard Maynial*. Deutsch von Lothar Schmidt. 128 S. Mit 20 Beilagen. 4 Fr.

Wenige Schriftsteller können sich eines Erfolges rühmen, wie Guy de Maupassant ihn durch den Absatz seiner Schriften erreichte. Völlig getrennt von der Literatur ist die Persönlichkeit des Dichters, der sich hütete, von sich selbst etwas zu veröffentlichen oder nur sein Bildnis freizugeben. In dem arbeitsreichen Dasein drängt sich der Keim der Krankheit auf, der zum verhängnisvollen Ende führt. Die Darstellung des Lebensganges enthüllt uns dessen Tragik; sie verhüllt auch in dezentur Weise manches, was zu sagen wäre. Wer sich für die Schriften von Guy de Maupassant interessiert hat, wird auch dessen Lebensbild Interesse entgegenbringen. Wertvolle Faksimile und Bilder sind dem schönen Bändchen beigegeben.

Nibelungen- und Gudrun-Lesebuch. Von den Verfassern der Schuljahre. 3. Aufl. I. Abteilung. Leipzig, 1907. Heinrich Bredt. 168 S. gr. 8^o. Fr. 2. 15.

Die Frage der Verwendung des Nibelungenstoffes in der Elementarschule beiseite lassend, darf und muss anerkannt werden, dass die hier gebotene Erzählung der beiden Heldensagen

die Jugend fesselt. Da ist schön erzählt; darum empfehlen wir die 3. Aufl. dieses Büchleins. Bestimmt haben es die Verfasser für das 4. Schuljahr.

Krause, Paul. *Der freie Aufsatz in den Unterklassen* (Theorie und Praxis). Leipzig. 1907. E. Wunderlich. 57 Seiten. Fr. 1. 15.

Der Verfasser geht ähnliche Wege wie Scharrelmann. Im ersten Teil dieser Schrift zeigt er an Unterrichtsbeispielen, wie der Lehrer (im Anschluss ans Leben) erzählen und darstellen kann und soll. Der zweite Teil bietet eine Sammlung freier Kinderaufsätze, wie sie im Anschluss an den Unterricht entstanden sind, in ähnlicher Weise wie dies D. Studers „Kleine Schriftsteller“ getan haben. Das Büchlein bietet wertvolle Anregungen.

Lüttge, Ernst. *Der stilistische Anschauungsunterricht.* Zweiter Teil. Der Aufsatzunterricht der Oberstufe als planmässige Anleitung zum freien Aufsatz. 4. Aufl. Leipzig. 1907. E. Wunderlich. 254 S. 4 Fr.

Je besser es der stilistischen Anleitung gelingt, für den einzelnen Aufsatz eine direkte Beeinflussung des Ausdrucks in Einzelheiten zu vermeiden, desto mehr wird sich der Schüleraufsatz als eigene Leistung, als angemessener Ausdruck kindlicher Anschauungs- und Denkweise darstellen. Den Weg zum freien Aufsatz will diese Anleitung zeigen. In der Tat, das Büchlein gibt gute und praktische Winke. Blinde Nachahmung möchten wir nicht empfehlen; aber das Büchlein verdient, studiert zu werden. Dass es so rasch eine vierte Auflage erlebt hat, beweist, dass der Verfasser mit seinen Anschauungen viel Anklang findet.

Geschichte.

Peter, G. J., Dr. *Ein Beitrag zur Geschichte des zürcherischen Wehrwesens im 17. Jahrhundert.* Zürich, Schulthess & Cie. 158 S. mit vielen Beilagen und 2 Karten. 5 Fr.

Die vorliegende Schrift ist eine Doktordissertation und zwar eine solche, die jedem Geschichtsfreunde Freude macht. An und für sich ist gewiss die allmähliche Verdrängung von Spiess und Hellebarde durch die Feuerwaffe nicht von spannendem Interesse; aber in der vorliegenden Darstellung nehmen wir so anschaulich alle staatsmännischen Erwägungen des Standes Zürich im 17. Jahrhundert, dass wir eine ordentliche politische Schulung mitmachen. Die Quellen kommen durchweg zum Worte. Bis ins einzelste werden wir vertraut gemacht mit dem grossangelegten Hochwachtensystem. Die Krone des Ganzen bilden dann zwei in vorzüglicher Reproduktion — Faksimile — beigegebene Karten des genialen zürcherischen Kartenzeichners Hans Conrad Gyger. Die eine ist aus dem Jahre 1643 und stellt die 10 Militärquartiere des Kantons farbig unterschieden dar. Die Genauigkeit und Reichhaltigkeit dieser Karte ist staunenswert. Die andere aus dem Jahre 1660 ist eine Spezialkarte vom Stadtquartier, hervorragend durch die Bergzeichnung. Das sind zwei Beilagen von hohem Wert, die eine Anschaffung von seiten der Kenner und Liebhaber verdienen.

Hadorn, W. *Kirchengeschichte der reformierten Schweiz.* Dem reformierten Schweizer Volk erzählt. Zürich. 1907. Schulthess & Co. 318 S. 4 Fr.

Die abschliessenden Lieferungen 3 und 4 führen uns durch das Jahrhundert der Orthodoxie und die Zeiten des Pietismus hindurch in das Zeitalter der Glaubens- und Gewissensfreiheit und die Kämpfe unserer Tage. Die geistigen Strömungen finden eine Würdigung vom Standpunkt der Kirche, die noch immer des „kommenden Reiches Gottes“ wartet. Zeiten des Kampfes, des geistigen Ringens waren es immer. Erscheinungen religiöser Erregung kommen und gehen; der Streit nimmt andere Formen an, aber im Grunde sind es immer dieselben Gegensätze, welche die Gemüter erregen. Sie erhalten ihr Gepräge durch die Träger der Gedanken. Gerade diesem persönlichen Element in der Kirchengeschichte trägt der Verfasser viel Rechnung; denn er will für das Volk erzählen. Dogmatische Erörterungen gibt er nur soweit als nötig ist. In der einfachen Darstellung gewinnt und interessiert das Buch den Laien gerade durch die angeführten Persönlichkeiten, deren Gedächtnis mehr oder weniger stark im Volke fortlebt. Unterstützt wird diese Seite des Textes, der bis auf die neuesten

religiös-theologischen Erscheinungen geht, durch eine Reihe von Illustrationen, die uns die Männer der Kirche vorführen. Ein kleiner Irrtum ist bei der Begründung des Septembersturmes S. 275 mit unterlaufen. Die Bedeutung des Berners Blösch scheint uns überschätzt, der Stellung Pestalozzis zu religiösen Fragen hätten einige Worte mehr gewidmet werden können, an den „religiösen Schwierigkeiten“ in der Schule geht der Verfasser so ziemlich vorbei. Doch lag das ja dem eigentlichen Thema ferner. Wer gedrängten Aufschluss über die Entwicklung der Kirche in der Schweiz wll, hat in dem Buche eine gute Wegleitung.

Hauser, K., Dr. *Das Augustiner Chorherrenstift Heiligenberg bei Winterthur.* Winterthur, Neujahrsblatt der Stadtbibliothek, 1908.

Während in Winterthur die 74 Pläne (Preisarbeiten) für ein neues Schulgebäude auf dem Heiligenberg ausgestellt waren, ging eine Arbeit durch die Presse, welche die Geschichte des Stiftes Heiligenberg von den Zeiten seiner Gründung (z. 1225) bis zu dessen Säkularisation (1525) und darüber hinaus darstellt, bis die Stadt Winterthur das Land auf dem Heiligenberg für einen Schulhausplatz erwarb (1907). Aus den dürftigen Notizen und Urkunden baut der Verfasser ein Kulturbild auf, in dem sich der Lauf der Zeiten spiegelt. Mit der Treue in der Verwertung der einzelnen Chronik- und Urkundenmeldungen verbindet er eine Darstellungsgabe, welche nichts vom Aktenstaub merken lässt. Unser Kollege hat hier wiederum ein gut Stück Heimatgeschichte in lebensvolle Form gebracht. Was das alte Winterthur war (gegenüber heute) zeigt die hübsche Ansicht aus Herrlibergers Topographie.

Geographie.

Fischer, Heinr. *Schulatlas für Anfangs- und Mittelschulen.* Bielefeld 1907. Velhagen & Klasing. 47 Haupt- und 74 Nebenkarten auf 52 Kartenseiten. br. 2 Fr.

Die ersten einführenden Blätter (S. 1—7) geben eine Darstellung der verschiedenen Siedlungsarten, sowie der Land- und Küstenformen. Dann folgen Europa und die ausser-europäischen Erdteile (8—41), allgemeine Erdkunde (42—49), eine Tafel für Himmelskunde und als Anhang gleichsam Gesichtskarten (die deutschen Einheitskarten) und eine Seite: Zur biblischen Geschichte. Verständnis des Kartenbildes, der Siedlungsformen und der Beziehungen der einzelnen Länder insbesondere aber der deutschen Heimat und der deutschen Arbeit auf dem weitem Erdboden, will der Atlas wecken. Dazu dienen ihm sprechende Farben, klare Zeichnung, Beschränkung (besonders in den Namen), auf das Wesentliche und geschichtliche Verwendung der Projektionsart, die eine wirkliche Vergleichung der Flächenverhältnisse zulässt. Die physikalischen Karten wiegen vor, ohne dass die politische Karte zu kurz käme. Sehr gut sind die Ausdehnung verschiedener Karten über den N. Pol hinaus, die kleinern Karten zur Vergleichung, die Darstellung der Industrie- und Produktionsverhältnisse usw. Die Kartenbilder sind schön und deutlich, so dass der Atlas, sich am besten selbst empfiehlt.

Geographisches Lexikon der Schweiz. Neuenburg. Attinger. Lief. 201—212.

Das 18. Faszikel bietet ein ungemein reiches, volkswirtschaftlich interessantes Material über Zoll-, Eisenbahn-, Telegraphen-, Verkehrswesen, über Landwirtschaft, Industrie und Handel usw. Dem Text geht eine Menge von graphischen Darstellungen und Ansichten zur Seite. Mit S. 316 beginnt die Geschichte, die auf S. 384 (Schluss des Faszikels) bis zum Jahr 1536 fortgeführt ist. Eine so ausführliche geschichtliche Darstellung erwartet niemand in einem geogr. Lexikon. Es fehlt offenbar der Leitung des Werkes an einer zentralen Führung, welche das Wichtige vom Nebensächlichen scheidet. Etwas weniger wäre manchmal mehr. Aus den angekündigten 100 Lieferungen sind, trotz des kleinen Druckes, deren schon über 200 geworden, und wir stehen erst im Buchstaben S.

Morel, H. *Mit der Bundesbank die Postsparkasse.* Bern. A. Francke. 32 S. gr. 8^o. 60 Rp.

An dem Beispiel anderer Staaten weist diese Broschüre die Bedeutung und Zweckmässigkeit der Postsparkassen nach, um sie auch in der Schweiz einzuführen. Der Nationalrat hat im September eine Motion mit gleichem Zweck angenommen.